

Jeannine Harder

Institut für Kunstgeschichte der Universität Leipzig

Von Polens Straßen in die Welt. Die *Polnische Schule der Plakatkunst* im internationalen Kontext 1948-1968

Das Dissertationsprojekt leistet anhand des Mediums Plakat einen Beitrag zur Erforschung der kulturellen Kontakte zwischen Polen und dem Ausland von 1948 bis 1968. Der Untersuchungszeitraum begrenzt sich durch die Internationale Plakatausstellung in Wien 1948, welches die erste Auslandspräsentation polnischer Plakate nach Kriegsende war, und der Eröffnung des weltweit ersten Plakatumiums 1968 in Warschau. Unter der Bezeichnung *Polnische Schule der Plakatkunst* waren Plakate aus der Volksrepublik besonders seit 1956 ein Aushängeschild polnischer Kultur im Ausland, auch in vielen Staaten jenseits des Eisernen Vorhangs.

Zentrale Fragen der Arbeit sind: Welche Prozesse, Akteur*innen und kulturellen Hintergründen bedingten und begünstigten, dass polnische Plakate in den 1950er Jahren zu international viel beachteten Beispielen des Grafikdesigns wurden? Wie wirkte sich diese systemübergreifende ausländische Anerkennung auf die Kulturpolitik und die Stellung der Plakatkunst in der Volksrepublik aus? Korrelierte für die 1960er Jahre die polnisch vorangetriebene Institutionalisierung von Plakaten als Kunst,¹ die mit den Warschauer Internationalen Plakatbiennalen ab 1966 und der Eröffnung des Plakatumiums 1968 ihren Höhepunkt erreichte, mit den gleichzeitigen internationalen Entwicklungen der Transformation vom Grafik- zum Kommunikationsdesign?²

In der Untersuchung werden kunsthistorische Methoden der Bildanalyse mit Aspekten der Sozial-, Kultur- und Politikgeschichte zusammengeführt, sodass neben Erkenntnissen zum Phänomen der s. g. *Polnischen Schule der Plakatkunst* auch exemplarisch Einsichten zu kulturpolitischen Transfervorgängen möglich werden. Der Ansatz der Verortung polnischer Plakatgrafik im internationalen Kontext nimmt in seiner Idee das Konzept der *histoire*

¹ Vgl. zum Status von Plakaten im Kulturleben der Volksrepublik Polen und zur Entstehung der Plakatbiennalen bei Matul, Katarzyna: *The Transition to Art. Poster Exhibitions at the Outset of the Poster's Institutionalisation*. In: *Ikonotheka* 26/2016, S. 239-251. Matul, Katarzyna: *Jak to było możliwe? O powstawaniu Międzynarodowego Biennale Plakatu w Warszawie*. Kraków 2015.

² Der Aufgabe der Weiterentwicklung eines Kommunikationsdesigns, welches über die klassischen Bereiche des Grafikdesigns wie Gestaltung von Werbung, Verpackungen etc. hinausging und die gesamte Gestaltung des öffentlichen Raums umfasste, widmeten sich beispielsweise Arbeitsgruppen im 1963 in London gegründeten *International Council of Graphic Design Associations* (Icograda).

croisée auf.³ Durch den transnationalen Ansatz ergibt sich ein von Schnittstellen und Übergängen ausgehender Untersuchungshorizont. Der Fokus richtet sich damit auf Prozesse und Sachverhalte auf dem Feld der Plakatgrafik und Kulturpolitik, die internationale Ver-, aber auch Entflechtungen begründeten. Für die Forschung zu polnischen Plakaten ist das eine neue Betrachtungsweise, die die bisher stark national geprägte Forschungskultur zu dem Themenbereich durchbricht.

³ Werner, Michael; Zimmermann, Bénédicte: *Beyond Comparison. Histoire Croisée and the Challenge of Reflexivity*. In: *History and Theory* 45/2006, S. 30-50. Werner, Michael/ Zimmermann, Bénédicte: *Penser l'histoire croisée. Entre empirie et réflexivité*. In: *Annales* 58/2003, S. 7-36. Werner, Michael; Zimmermann, Bénédicte: *Vergleich, Transfer, Verflechtung. Der Ansatz der histoire croisée und die Herausforderung des Transnationalen*. In: *Geschichte und Gesellschaft* 28/2002, S. 607-636.